

Müller-Jahnke, Clara: Mich lockt deine Stimme (1882)

1 Mich ruft deine Stimme aus Nacht und Not,
2 aus der Tiefe, darin die Flamme loht, –
3 sie gellt hinauf in den schimmernden Saal;
4 bleich werden die Gäste beim Hochzeitsmahl.

5 Ein Schatten fiel in des Festes Glanz, –
6 aus dem Haare lös' ich den Myrtenkranz;
7 ab setz ich das Glas mit dem glühroten Wein:
8 Mich ruft deine Stimme aus feuriger Pein.

9 Sie ruft mich hinweg aus dem sonnigen Licht;
10 am Finger der güldene Reif zerbricht,
11 auf der Stirne brennt mir das Kainsmal, –
12 mich lockt deine Stimme in ewige Qual.

13 Rosen und Myrten, die mir zum Gruß
14 am Boden duften, zertritt mein Fuß.
15 Den seidenen Schleier reiß ich entzwei . . .
16 ich komme, Unseliger – ich bin frei!

17 Und mit der Hand, die den Goldreif trug,
18 scheuch ich den Geier in seinem Flug – –
19 in die Flamme der Hölle riefst du mich,
20 und meine Träne rinnt über dich . . .

(Textopus: Mich lockt deine Stimme. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48094>)